

# „Um Weltrekorde geht es gar nicht“

Waspos Schwimm-Gigant **SVEN SCHWARZ** spricht im Interview über Ziele und Zeiten. Er will in Hannover bleiben.

**HANNOVER.** Es waren die Rennen seines Lebens in Singapur. Schwimmer Sven Schwarz von Waspo 98 Hannover ist in der absoluten Weltspitze angekommen. Der Langstreckenspezialist gewann bei der WM zwei Silbermedaillen. „Ein Gigant“, schwärmte Waspo-Präsident Bernd Seidensticker von Schwarz. Im Interview spricht der Lindener über Ziele, Schwimmen im Urlaub und ob 400-Meter-Weltmeister Lukas Märtens nach Parfüm duftet.

## Silber über 800 und 1500 Meter bei der WM – sind Sie auf dem Rückflug schon erkannt worden?

Tatsächlich hat mich ein Herr im Flugzeug angesprochen, wir haben ein bisschen gequatscht. Und der Steward hat mir alles Gute gewünscht. Das freut mich natürlich. Aber die Rückreise war anstrengend, da war ich über Ruhe ganz froh.

## Jetzt ist erstmal Pause. Es geht in den Urlaub – bleibt die Badehose daheim?

Wir fahren in die Toskana, es soll 41 Grad heiß werden. Da steige ich schon mal in den Pool. Aber

mehr sehr wahrscheinlich nicht. Und dann trage ich eine normale Badeshorts. Im August ist Pause. Die braucht der Körper.

## Die Temperatur hat auch in Singapur eine große Rolle gespielt, richtig?

Ja, es war sehr schwül. Und drinnen ist es immer klimatisiert. Vom nur teilweise überdachten Trainingspool in die kühle Halle – das ist eine mobile Halle, die extra aufgebaut wurde: Das war schon schwierig.

## Dafür waren Ihre Leistungen überragend ...

Ja, ich bin absolut zufrieden. Es ist entscheidend, Leistungen auf dem hohen Niveau zu bringen und es immer wieder in die Finals zu schaffen. Um Weltrekorde geht es gar nicht. Es gibt international eine Menge Leute, die Top-Zeiten schwimmen können. Aber oft schaffen sie das nur im Vorlauf oder eben gar nicht.

## Nur der Teuesier Jaouadi war in beiden Endläufen schneller als Sie ...

Ich dachte über 1500 Meter, dass ich ihn vielleicht kriegen kann. Ich hoffte, wenn er erst die

letzten 50 Meter schnell macht, habe ich eine Chance. Dann hat er schon bei 100 Metern angezogen. Er ist in diesem Jahr nicht zu schlagen, das muss man akzeptieren. Und das ist etwas, woran ich arbeiten kann.

## Inwiefern spielen Weltrekorde keine Rolle?

Der über 800 Meter steht bei 7:32,12 Minuten vom Chinesen Lin, damals noch im Schwimmanzug, der ist aktuell nicht zu toppen. Meine liegt bei 7:38,12. Den über 1500 Meter hält Bobby Finke (14:30,67 Min, d. Red.) von den Spielen in Paris letztes Jahr. Ich bin fünf Sekunden drüber. Rekorde kommen, wenn alles perfekt ist. Ich muss nicht zehn Sekunden schneller werden, ich will die beste Version von mir sein. Immer auf höchstem Niveau abliefern. Auch mit Hinblick auf Olympia 2028. Aber das ist noch ein langer Weg.

## Es heißt, die Stimmung im Team sei sehr gut. Inwiefern hilft das?

Das ist wirklich so, da sitzt du beim Essen mal neben dem und dann wieder woanders. Es gibt keine Gruppen, keiner drängt

sich in den Vordergrund, weil er eine Medaille geholt hat. Keiner meint, er sei etwas Besseres. Das macht viel Spaß.

## Sie können sich also alle gut riechen. Wie gut riecht denn Lukas Märtens, der ja ein Faible für Düfte hat?

(lacht) Ich hab noch nicht an ihm gerochen. Es stimmt, Lukas sammelt Düfte und sucht immer neue. Er benutzt die wohl aber dezent.

## Märtens gehört zur starken Magdeburger Gruppe mit dem vierfachen Freiwasser-Weltmeister Florian Wellbrock und Oliver Klemet. Verantwortlich ist Bundestrainer Bernd Berkahn. Zieht es Sie nicht dorthin?

Nein, auf keinen Fall. Ich bleibe in Hannover. Mit Landestrainer Emil Guliyev haben wir gezeigt, dass unser Weg funktioniert.

## Und wie sieht es mit dem Freiwasser aus, wagen Sie mal einen Versuch?

Ich fühle mich im Becken sehr wohl und lege den Fokus auf meine Hauptstrecken. Da kann ich mich noch verbessern.



Zweimal Silber: Hannovers Sven Schwarz war Deutschlands Star bei der Schwimm-WM.

Foto: Lee Jin-man/AP/dpa

## Alles neu beim OSV

Verein aus Bothfeld plant Multifunktionsbereich für abgerissene Tribüne, bekommt einen Kunstrasenplatz und neue Stehplatzränge

**HANNOVER.** Spannende Zweitligaduelle, herbe Enttäuschungen und Abstiege, ein Feuer und ein gruseliger Leichenfund: Die alte Holztribüne auf der Anlage des Fußball-Landesligisten OSV Hannover in Bothfeld hat viel erlebt. Inzwischen ist sie gänzlich zurückgebaut worden, weil die Standsicherheit nicht mehr gegeben war. Nur noch das Gerüst mit dem Tribürendach steht. Der Anblick ist derzeit trist und trostlos. Doch so soll es nicht lange bleiben. Der OSV und die Stadt Hannover haben umfangreiche Pläne für die gesamte Anlage.

Die Tribüne: Die alte Holzkonstruktion wird nach aktuellen Plänen nicht eins zu eins ersetzt. Der Entwurf sieht ein Mehrzweckgebäude mit überdachten Sportflächen, Übungs- und Funktionsräumen sowie einen deutlich verkleinerten Zuschauerbereich vor. „Darüber hinaus entsteht entlang der Langenforther Straße ein repräsentatives Entree“, sagt OSV-Vorstandsmitglied Stefan Spiekermann.

Er vergleicht das noch stehende Tribürendach mit dem „Charme eines aufgegebenen Hochregallagers“. Bis zu fünf neue Übungsräume, vier neue Mehrzweck Courts, Umkleidebereiche und Sanitäranlagen sollen auf einer doppelstöckigen Fläche auf etwa 2000 Quadratmetern unterkommen. „Die Feinplanung des Konzeptes steht kurz vor dem Abschluss“, sagt Spiekermann. Da die Bezirkssportanlage Bothfeld



Deutliche Aufwertung: Der OSV Hannover plant für seine Sportanlage statt einer reinen Zuschauertribüne einen Multifunktionsbereich. Visualisierung: Hinz/Offe/Schmanns/ Vogt/Leibniz Universität Hannover

in städtischem Besitz ist, tauscht sich der Verein intensiv mit der Verwaltung aus. „Die Zusammenarbeit funktioniert gut“, sagt Vorstandsmitglied Nicolas Manke. Stadtsprecher Udo Möller spricht von einem „konstruktiven Austausch“. Die Stadt könne keine Kostenschätzung und auch keine Zeitschiene für die Umsetzung nennen. Manke schätzt zögerlich drei bis fünf Jahre und Kosten von etwa 5 Millionen Euro. Konkreter gehe es nicht.

Der Stadt ist „hauptsächlich wichtig, dass die Fläche unter dem Tribürendach für sportliche Zwecke genutzt wird“, sagt der Sprecher. „Wenn zusätzlich der Effekt der Verschönerung entsteht, wäre dies natürlich positiv und zu begrüßen.“ Der Bau sollte außerdem „einem guten energetischen Standard entsprechen“.

Grundsätzlich passten die Ideen des Vereins zum städtischen Sportentwicklungsplan, sagt Möller.

Die Stehplatzränge: Der Stadtsprecher erklärt, dass dieser Bereich der Stehplatzränge – ein Teil zählt zur Laufbahn des TuS Bothfeld, die andere Seite zum OSV-Rasenplatz – als „Bombenverdachtsfläche“ gilt. Somit müsste dieser Stufenbereich „überprüft und gegebenenfalls geräumt“ werden. Auf der Ostseite sind laut Stadt Hannover drei neue Stehstufen vorgesehen.

Auf der Westseite des OSV sollen auf einer Länge von etwa 80 Metern sechs Stehstufen entstehen, auf denen bis zu 500 Zuschauerinnen und Zuschauer Platz finden. Der restliche Bereich soll nicht mehr als Stehplatzbereich genutzt werden. Stattdes-

sen ist ein Betonpflaster „für eine multifunktionale Nutzung“ vorgesehen. Die Umsetzung ist ab Herbst dieses Jahres bis Frühjahr 2026 geplant. Die Stadt trägt dafür die gesamten Kosten, die derzeit bei 335.000 Euro liegen sollen.

Der Kunstrasenplatz: Dieser soll nach Möglichkeit den derzeitigen Ascheplatz ersetzen und dabei helfen, das Platzproblem für die 25 Jugend- und weiteren Erwachsenenmannschaften zu lindern. „Das deckt unseren Bedarf aber noch lange nicht ab. Wir bräuchten noch einen weiteren Platz“, sagt Manke. Allerdings hilft es, ganzjährig auf dem Kunstrasen ohne Qualitätsverlust kicken zu können.

Im November sollen die Bauarbeiten starten. Während der Bauzeit wird es für die Mannschaften laut Manke „Einschränkungen“ geben. „Wegen Ausweichflächen sind wir mit der Stadt im Gespräch.“ Immerhin darf der Verein mit den höheren Jugendteams ab April 2026 auf dem Bundeswehrgelände auf der anderen Straßenseite der Langenforther Straße trainieren. „Der Bauzeitenplan sieht die Fertigstellung für Herbst 2026 vor“, sagt Möller. Die Gesamtkosten von fast 1,4 Millionen Euro trägt die Stadt Hannover.

Der Verein aus Bothfeld plant einen Multifunktionsbereich für die abgerissene Tribüne. Er bekommt einen Kunstrasenplatz und neue Stehplatzränge,

## Gold-Marie wird ein Luchs

Olympiasiegerin Reichert unterschreibt beim TK Hannover

**HANNOVER.** Ihr olympisches Gold erstrahlt in diesen Tagen besonders hell. 3x3-Basketballerin Marie Reichert muss dazu nicht eigens die Medaille polieren. Ein Jahr ist die Sensation von Paris nun her. „Es kommen viele Nachrichten überall, ich hab selbst viel gepostet. Es ist gerade sehr emotional“, sagt die 24-jährige Nationalspielerin. „Die Gänsehaut geht gar nicht mehr weg.“ Bundesligist TK Hannover-Luchse hat mit der Nachricht extra das Einjährige abgewartet, hatte vorher in den sozialen Medien Spannung aufgebaut.

Jetzt steht es fest: Olympiasiegerin Reichert wechselt zu den Luchsen. Noch ist sie verletzt, will im Winter aber wieder auf dem Feld stehen. Und die Angriffsspezialistin hat noch viel mehr vor.

Eigentlich wollte sich das Gold-Quartett in diesen Tagen noch einmal zusammenfinden, aber das klappte nicht. Immerhin hatte Reichert zuletzt Svenja Brunckhorst bei den Finals in Dresden getroffen, eine weitere Olympiasiegerin. Brunckhorst kommentierte fürs ZDF, Reichert war für die ARD beim Männer-Finale am Mikrofon.

Eine tolle Erfahrung sei das gewesen, sagt sie: „Es ist großartig, was diese Sportart für einen Boom erlebt hat nach Olympia. Wie viel da los war, wie cool die Stimmung war.“ Gefeierte wurde sie bei den Finals obendrein, schrieb viele Autogramme und posierte für Selfies. „Da kommen die Mädchen auf dich zu, alle freuen sich. Da geht mein 3x3-

Herz und mein Herz als Basketballerin auf.“ Pech hatten die TKH-Luchse, deren 3x3-Team in Dresden schon im Viertelfinale auf Titelfavorit Bonn traf und verlor. Reichert war gemeinsam mit Meret Kleine-Beek als Managerin für die Mannschaft verantwortlich. Für den Bundesstützpunkt Hannover holten immerhin die Männer Silber bei den Finals.

Wie Kleine-Beek zog sich Reichert eine schwere Knieverletzung zu, Ende Januar riss sie sich das Kreuzband. „Das Jahr nach dem Gewinn der Goldmedaille war eines mit Höhen und Tiefen“, sagt die ehemalige Kasselerin. Sie war in die italienische 1. Liga zu Faenza Basket gewechselt und spielte eine starke Saison, sammelte viele Punkte. „Die Verletzung war bisher der schlimmste Einschnitt, der absolute Tiefpunkt“, so Reichert, die mit Kleine-Beek in einer WG lebt. Beide sind in der Reha am Olympiastützpunkt Hannover. „Ich fühle mich extrem gut aufgehoben“, betont Reichert.



Gold-Power für die Luchse: Olympiasiegerin Marie Reichert wechselt zu dem Basketball-Bundesligisten. Foto: imago

Der Weg zu den Luchsen war daher nicht weit – zudem stehen verletzte Bundesligaspielerinnen in Deutschland meist ohne Absicherung da. Die Vereine haben keinen großen finanziellen Spielraum, es gibt oft nur Kurzzeitverträge.

Wie zuvor Kleine-Beek und Emily Bessoir (die in der Bundesliga nicht mehr zum Einsatz kam) nimmt der TKH erneut eine verletzte Spielerin unter Vertrag. Für den Standort Hannover sei die Verpflichtung „phänomenal“, sagt Luchse-Geschäftsführer Thorben Steguweit. „Wir üben keinen Druck aus. Körper und Geist sollen bereit für Topleistung sein. Wir werden alles dafür geben, dass Marie bestmöglich wieder zu ihrer alten Stärke findet.“ Fakt ist, so Steguweit: „Marie Reichert wird diese Saison für die Luchse Spiele absolvieren.“

Nicht ausgeschlossen, dass die 1,85 Meter große Flügel- und Innenspielerin noch in diesem Jahr zum Einsatz kommt. „Ich will wieder auf dem Feld stehen und bin den Luchsen dankbar für das Vertrauen“, sagt Reichert. Im nächsten Jahr stehen im 3x3 die EM und die WM auf dem Programm.

„Ich will noch viele Medaillen sammeln“, unterstreicht Reichert. „In Paris waren wir so knapp überhaupt dabei. Dann kamen Zufälle und Kleinigkeiten zusammen, deshalb war das alles so unglaublich mit dem Gold“, sagt die 24-Jährige und blickt schon auf Olympia 2028 in Los Angeles: „Natürlich wollen wir auch da Medaillen.“

## Wilde Expedition Trucks zu Hammerpreisen sofort verfügbar!

Allrad, Untersetzung, Diff-Sperren, 900 Ah LiFePo4 Batterie, 820 W Solar, min. 1,3 t Zuladung, alte FSK3, 4/5 Gurtplätze, reisefertig

Fuso ab 170.000,- € inkl. UST

Daily ab 210.000,- € inkl. UST



Auto Wilde GmbH  
Vienenburger Str. 12  
38640 Goslar

Tel.: +49 (0) 53 21 / 6 85 39-0  
E-Mail: verkauf@auto-wilde.de  
www.auto-wilde.de

